



Jan Schüler, Stachelherz (Portrait H.P.), 2014, Öl auf Leinwand, 60 x 55 cm

HELMA, geboren 1940 als Helma Hartmann in Berlin, absolvierte von 1959 bis 1961 eine Ausbildung zur Technischen Zeichnerin. Seit 1964 ist sie mit dem Künstler Wolfgang Petrick verheiratet, 1965 wurde ihre Tochter Nina geboren. 1974 beginnt HELMA zu malen und nimmt noch im selben Jahr ihren Künstlernamen HELMA an. Ihre Bilder wurden national und international in Galerien, Kunstvereinen und Museen ausgestellt. Werke der Künstlerin befinden sich in namhaften privaten und öffentlichen Sammlungen wie der Sammlung Ulla und Heiner Pietzsch, Berlin, der Kunstsammlung Jutta und Manfred Heinrich, Maulbronn und in der Artothek des Neuen Berliner Kunstvereins.



ohne Titel, 2017/18, Öl auf Leinwand, 99 x 150 cm

art karlsruhe 2025

Halle 2, H2/F17



Paradies, 2002, Öl auf Leinwand, 149,5 x 99,5 cm

GALERIE POLL

gegründet 1968

Gipsstraße 3 | 10119 Berlin-Mitte
 T +49 (0)30 261 70 91 | M +49 (0)160 801 52 82
 galerie@poll-berlin.de | www.poll-berlin.de

art karlsruhe
 20.-23.02.2025

www.art-karlsruhe.de



© 2025 Galerie Poll Berlin, HELMA, Jan Schüler/VG-Bild-Kunst, Bonn 2025,
 Repros/Installationsansichten: Asperger Fine Arts, Galerie Poll, dotgain.info

HELMA

re:discover



Aufstieg, 1991, Öl auf Leinwand, 199 x 124 cm

Förderkoje am Stand der Galerie Poll

art karlsruhe 2025, Halle 2, H2/F17

20. bis 23. Februar 2025

Preview: 19. Februar 2025

GALERIE POLL

BERLIN



Blüenträume und ohne Titel, 1998 und 2001, Öl auf Leinwand, 155 x 94,5 cm und 150 x 100 cm

HELMAs Gemälde haben deutliche Bezüge zum Surrealismus, zur Art brut und zum Magischen Realismus. Sie erzählen von Träumen, Märchen und Visionen, zeugen vom Bodenlosen und Abgründigen. In ihren Bildern begegnen uns Schlangen, die sich um kahle Äste winden. Kreuze und brennende Kränze tauchen neben Baumwurzeln und Leitern auf, die zum Himmel emporwachsen. Prächtige Blüten, Schlingpflanzen, Dornen und Pilze sind ebenso wie Herzen wiederkehrende Bildmotive.



Mördergrube, 1988/89, Öl auf Leinwand und Stoff (2-teilig), 200 x 250 cm

Die häufig in rote oder blaue Farbtöne getauchten Szenarien sind akribisch fein mit dem Pinsel in Öl gemalt. Innen- und Außenwelt, Traum und Realität vermischen sich in poetisch schönen Gemälden, auf denen gleichzeitig Unheil zu lauern scheint. Einige von HELMAs Werken sind von Gedichten Thomas Bernhards und Erzählungen Franz Kafkas inspiriert, es gibt in ihnen aber auch autobiographische Bezüge. Einer eindeutigen Deutung entziehen sie sich.

Der Maler Bernard Schultze schrieb über HELMAs Bilder: „Was ist das Agens? Wohl vor allem ist es eine gemalte Autobiografie. Es bedeutet, auf dem künstlerischen Wege sich selbst zu finden, als eine innere Zustandsschilderung, das Bild als aufgespießtes Selbstportrait.“

Matthias Ehlert bescheinigt HELMAs Bildern im *Magazin der art karlsruhe* 2025 eine große Eindringlichkeit. Durch die intensiven Farben und die obsessive Feinheit der Ausführung ergebe sich eine Sogwirkung und ein Wiedererkennungseffekt, dem man sich nur schwer entziehen könne.

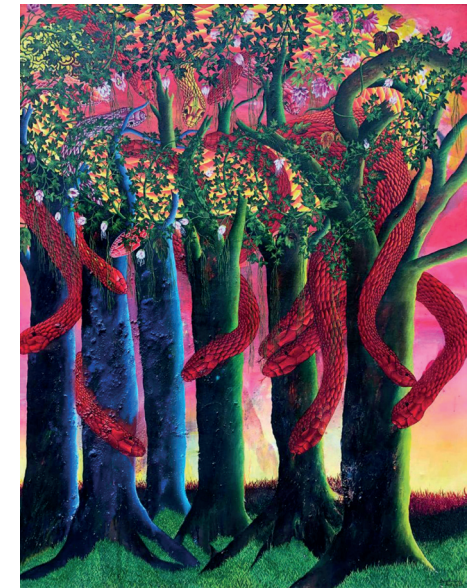


Die Einladung/Dinner, 1998, Öl auf Leinwand, 120 x 100 cm



Blick in die Ausstellung „HELMA. Traumwelten“ im Schaulager der Galerie Poll (11. Januar bis 8. Februar 2025)

Die Galerie Poll begleitet HELMAs künstlerisches Schaffen seit den 1970er Jahren. Nach der Einzelausstellung „Traumwelten“ zum Jahresbeginn 2025 präsentiert sie aus Anlass des 85. Geburtstages der Berliner Malerin im Rahmen von *re:discover* Leinwandarbeiten aus verschiedenen Jahrzehnten.



Dämmerung, 1987, Öl auf Leinwand, 195 x 150 cm